

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0103/2021/IV

Datum:
09.04.2021

Federführung:
Dezernat I, Amt für Wirtschaftsförderung und Wissenschaft

Beteiligung:
Dezernat II, Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Betreff:

**Wirtschaftsoffensive
Zukunft Einkaufsinnenstadt**

Informationsvorlage

Beschluslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 19. Mai 2021

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Ausschuss für Wirtschaft und Wissenschaft	21.04.2021	Ö	() ja () nein () ohne	
Gemeinderat	06.05.2021	Ö	() ja () nein () ohne	

Zusammenfassung der Information:

Der Ausschuss für Wirtschaft und Wissenschaft und der Gemeinderat nehmen die Inhalte der Informationsvorlage zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
• keine	
Einnahmen:	
• keine	
Finanzierung:	
• keine	
Folgekosten:	
• keine	

Zusammenfassung der Begründung:

Die Informationsvorlage bezieht sich auf den Antrag der CDU „Konzept erarbeiten: Pakt für lebendige Innenstadt und Stadtteile nach der Corona-Pandemie“. Im Rahmen der Vorlage wird ein Prozess vorgestellt, mit dem Ziel, daraus konkrete Maßnahmen zur Umsetzung zur Stärkung der Innenstadt zu entwickeln.

digitale Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Wissenschaft vom 21.04.2021

Ergebnis der öffentlichen digitalen Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Wissenschaft vom 21.04.2021

6.1 Wirtschaftsoffensive Zukunft Einkaufsinnenstadt Informationsvorlage 0103/2021/IV

Stadtrat Cofie-Nunoo bringt den als Tischvorlage verteilten **Sachantrag** des Bündnis90/Die Grünen (Anlage 01 zur Drucksache 0103/2021/IV) ein:

Wir beantragen folgende konkrete Punkte im weiteren Prozess bei der Entwicklung des Einzelhandelskonzeptes zur Stärkung der Heidelberger Innenstadt mitaufzunehmen und zu prüfen:

Mobilität und Erreichbarkeit

- neue Mobilitätskonzepte für eine barrierefreie fußverkehrs- und fahrradgerechte Innenstadt mit starkem öffentlichem Nahverkehr entwickeln.
- nachhaltige Belieferungskonzepte für Geschäfte in der Innenstadt.
- mehr überdachte und sichere Fahrradabstellplätze zum Beispiel Fahrradparkhäuser, sodass Radfahrende ihre Fahrräder immer sicher abstellen können und der Umstieg vom Rad in Bus und Bahn erleichtert wird.
- mehr Abstellplätze und Ausleihstationen für Lastenräder. Lastenfahrräder sind mittlerweile eine echte Alternative zum Auto geworden und ermöglichen den umweltfreundlichen Transport von Einkäufen.
- stärkere Einbindung von Pooling- und Sharingdiensten als zentrale Anlaufstellen für einen strukturierten und einfachen Wechsel zwischen den Verkehrsträgern.

Vielfalt und Aufenthaltsqualität

- bei Leerstand Zwischen- und Umnutzungskonzepte (zum Beispiel Pop-up-Stores) unterstützen und gezielt Immobilien ankaufen und Nutzungen zuführen, die die Attraktivität der Innenstadt erhöht und eine bessere Aufenthaltsqualität bietet.
- die Ansiedlung von gemeinnützigen Institutionen fördern, so dass aus ungenutzten Läden Raum für Initiativen entstehen, vom Repaircafé über Bibliotheken mit Lernorten bis hin zu neuen kulturellen Einrichtungen.
- Freiräume- und -flächen unbürokratisch für Gastronomie und Veranstaltungen, Kunst und Kulturschaffende zur Verfügung stellen.

- Außengastronomie unkomplizierter und länger möglich machen.
- nachhaltige und klimaschonende Verkaufskonzepte und die Reduktion von Verpackungen im Einzelhandel (Zero Waste) fördern.
- lokale und regionale Produkte fördern.
- mehr autofreie Sonntage, zum Beispiel die B37 für Aktionen und zum Flanieren nutzen.
- höhere Aufenthaltsqualität durch attraktive Stadtmöblierung und mehr Parkbänke (Parklets)
- Hilfsprogramme entbürokratisieren, Antragshürden senken
- regelmäßig und proaktiv die Werbeanlagensatzung überprüfen, ob wirtschaftliche Hemmnisse gestrichen oder auf eine zeitgemäßere Version geändert werden können (siehe Anlage 03 zur Drucksache 0186/2020/BV)
- Aufmerksamkeit auf inhabergeführte Geschäfte in den Seitengassen steigern und Aufenthaltsqualität verbessern, um die Kundenfrequenz dort zu erhöhen.

Digitalisierung

- besonders innovative Projekte fördern, die mit Hilfe der Digitalisierung den lokalen Handel, das lokale Gewerbe und die Regionalvermarktung stärken (Smart City Projekte)

Stadtrat Michalski bittet darum, die Angelegenheit in den nächsten Ausschuss für Wirtschaft und Wissenschaft zu verlegen.

Stadtrat Cofie-Nunoo bittet darum, den Prozess nicht weiter zu verzögern. Man müsse nun zeitnah handeln und es müsse endlich eine Idee geben, in welche Richtung man politisch denken wolle. Auch Stadtrat Breer spricht sich dafür aus, dass die Angelegenheit direkt weiterbearbeitet werden solle. Gerade in der aktuell kritischen Zeit sei ein Fall wie der bezüglich der angefragten Sondergenehmigung zu Lieferausweisen in der Altstadt nicht akzeptabel. Es sei gut, dass in diesem Fall schnell eine unbürokratische Lösung gefunden werden konnte, aber die Reaktionszeiten müssten im Allgemeinen trotzdem kurz sein.

Stadtrat Cofie-Nunoo merkt an, dass die Bedeutung von vitalen Innenstädten für seine Partei deutlich weiter gefasst sei. Dazu gehöre, dass man

- mit den Ideen auch das Einzelhandelskonzept begleite und ändere,
- die Attraktivität der Innenstädte steigern, gerade weil derzeit viele nicht mehr in die Innenstadt kommen,

- die Nutzungsvielfalt fördere und
- Angebote bereitstelle, da von ihnen auch die Lebendigkeit in der Stadt abhängt.

Es müsse wieder Gründe geben, in die Stadt kommen zu wollen und da spielen Mobilität, Aufenthaltsqualität und auch Digitalisierung durchaus eine entscheidende Rolle. Außerdem sei eine gute Durchmischung an Geschäften wichtig. Hierbei sei es zudem notwendig, den inhabergeführten Handel zu stärken und Leerstände gegebenenfalls durch eine temporäre Zwischennutzung zu beleben.

Stadtrat Michalski teilt mit, dass er sich gerne erst mit seiner Fraktion absprechen wolle und deshalb um Nachsicht bittet, dass er sich bei einer Abstimmung heute folglich enthalten werde.

Stadtrat Dr. Gradel besteht auf eine heutige Beschließung, schließlich habe man beantragt, ein solches Konzept zu erarbeiten. Es sei wichtig, jetzt anzufangen, da hierzu spätestens im Herbst Fragen aufkommen würden. Eine weitere Frage sei auch, wie man den zukünftigen Prozess gestalten wolle.

Stadtrat Dr. Gradel stellt folgenden **Antrag**:

Es soll ein Innenstadtforum eingerichtet werden, das allgemein tragfähig ist.

Den Vorschlägen der Stadträte Cofie-Nunoo und Dr. Gradel schließt sich auch Stadträtin Stolz an, denn man müsse alles jetzt ausarbeiten und nicht erst hinterher.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner merkt an, dass sich die Stadt in den vergangenen Jahren sehr wohl deutlich weiterentwickelt habe und neue Perspektiven geschaffen wurden. Es sei aber dringlich, in der gesamten Innenstadt weitere Chancen zu erhalten und auch weitere Entwicklungspotenziale, wie sie beispielsweise in der Weststadt oder Neu-enheim vorhanden wären, zu erkennen. Die vorangegangenen Anmerkungen würden aber für die Bearbeitung aufgenommen werden.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner lässt über den **Antrag** der Grünen abstimmen:

Wir beantragen folgende konkrete Punkte im weiteren Prozess bei der Entwicklung des Einzelhandelskonzeptes zur Stärkung der Heidelberger Innenstadt mitaufzunehmen und zu prüfen:

Mobilität und Erreichbarkeit

- neue Mobilitätskonzepte für eine barrierefreie fußverkehrs- und fahrradgerechte Innenstadt mit starkem öffentlichem Nahverkehr entwickeln.
- nachhaltige Belieferungskonzepte für Geschäfte in der Innenstadt.
- mehr überdachte und sichere Fahrradabstellplätze zum Beispiel Fahrradparkhäuser, sodass Radfahrende ihre Fahrräder immer sicher abstellen können und der Umstieg vom Rad in Bus und Bahn erleichtert wird.
- mehr Abstellplätze und Ausleihstationen für Lastenräder. Lastenfahrräder sind mittlerweile eine echte Alternative zum Auto geworden und ermöglichen den umweltfreundlichen Transport von Einkäufen.
- stärkere Einbindung von Pooling- und Sharingdiensten als zentrale Anlaufstellen für einen strukturierten und einfachen Wechsel zwischen den Verkehrsträgern.

Vielfalt und Aufenthaltsqualität

- bei Leerstand Zwischen- und Umnutzungskonzepte (um Beispiel Pop-up-Stores) unterstützen und gezielt Immobilien ankaufen und Nutzungen zuführen, die die Attraktivität der Innenstadt erhöht und eine bessere Aufenthaltsqualität bietet.
- die Ansiedlung von gemeinnützigen Institutionen fördern, so dass aus ungenutzten Läden Raum für Initiativen entstehen, vom Repaircafé über Bibliotheken mit Lernorten bis hin zu neuen kulturellen Einrichtungen.
- Freiräume- und -flächen unbürokratisch für Gastronomie und Veranstaltungen, Kunst und Kulturschaffende zur Verfügung stellen.
- Außengastronomie unkomplizierter und länger möglich machen.
- nachhaltige und klimaschonende Verkaufskonzepte und die Reduktion von Verpackungen im Einzelhandel (Zero Waste) fördern.

- lokale und regionale Produkte fördern.
- mehr autofreie Sonntage, zum Beispiel die B37 für Aktionen und zum Flanieren nutzen.
- höhere Aufenthaltsqualität durch attraktive Stadtmöblierung und mehr Parkbänke (Parklets)
- Hilfsprogramme entbürokratisieren, Antragshürden senken

Die digital abstimmenden Teilnehmer können jeweils anhand des Kamerabildes identifiziert werden.

Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 11:00:02 Stimmen

Im Anschluss lässt Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner den **Antrag** der CDU abstimmen:

Es soll ein Innenstadtforum eingerichtet werden, das allgemein tragfähig ist.

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen mit 13:00:00 Stimmen

Beschlussempfehlung des Ausschusses für Wirtschaft und Wissenschaft:

Der Ausschuss für Wirtschaft und Wissenschaft nimmt die Informationsvorlage der Verwaltung zur Wirtschaftsoffensive Zukunft Einkaufsinnenstadt zur Kenntnis.

Der Ausschuss für Wirtschaft und Wissenschaft empfiehlt dem Gemeinderat zusätzlich zu beschließen, die folgenden Punkte im weiteren Prozess bei der Entwicklung des Einzelhandelskonzeptes zur Stärkung der Heidelberger Innenstadt mitaufzunehmen und zu prüfen:

- *Mobilität und Erreichbarkeit.*
- *neue Mobilitätskonzepte für eine barrierefreie fußverkehrs- und fahrradgerechte Innenstadt mit starkem öffentlichem Nahverkehr entwickeln.*
- *nachhaltige Belieferungskonzepte für Geschäfte in der Innenstadt.*
- *mehr überdachte und sichere Fahrradabstellplätze zum Beispiel Fahrradparkhäuser, sodass Radfahrende ihre Fahrräder immer sicher abstellen können und der Umstieg vom Rad in Bus und Bahn erleichtert wird.*
- *mehr Abstellplätze und Ausleihstationen für Lastenräder. Lastenfahrräder sind mittlerweile eine echte Alternative zum Auto geworden und ermöglichen den umweltfreundlichen Transport von Einkäufen.*

- *stärkere Einbindung von Pooling- und Sharingdiensten als zentrale Anlaufstellen für einen strukturierten und einfachen Wechsel zwischen den Verkehrsträgern.*
- *Vielfalt und Aufenthaltsqualität.*
- *bei Leerstand Zwischen- und Umnutzungskonzepte (zum Beispiel Pop-up-Stores) unterstützen und gezielt Immobilien ankaufen und Nutzungen zuführen, die die Attraktivität der Innenstadt erhöht und eine bessere Aufenthaltsqualität bietet.*
- *die Ansiedlung von gemeinnützigen Institutionen fördern, so dass aus ungenutzten Läden Raum für Initiativen entstehen, vom Repaircafé über Bibliotheken mit Lernorten bis hin zu neuen kulturellen Einrichtungen.*
- *Freiräume- und -flächen unbürokratisch für Gastronomie und Veranstaltungen, Kunst und Kulturschaffende zur Verfügung stellen.*
- *Außengastronomie unkomplizierter und länger möglich machen.*
- *nachhaltige und klimaschonende Verkaufskonzepte und die Reduktion von Verpackungen im Einzelhandel (Zero Waste) fördern.*
- *lokale und regionale Produkte fördern.*
- *mehr autofreie Sonntage, zum Beispiel die B37 für Aktionen und zum Flanieren nutzen.*
- *höhere Aufenthaltsqualität durch attraktive Stadtmöblierung und mehr Parkbänke (Parklets)*
- *Hilfsprogramme entbürokratisieren, Antragshürden senken*

Der Ausschuss für Wirtschaft und Wissenschaft empfiehlt dem Gemeinderat zusätzlich zu beschließen, ein Innenstadtforum einzurichten.

gezeichnet
Prof. Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Ergebnis: Kenntnis genommen mit Beschlussempfehlung

Sitzung des Gemeinderates vom 06.05.2021

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates vom 06.05.2021

37.1 **Wirtschaftsoffensive** **Zukunft Einkaufsinnenstadt** Informationsvorlage 0103/2021/IV

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner verweist auf das Beratungsergebnis aus dem Ausschuss für Wirtschaft und Wissenschaft vom 21.04.2021. Dort sei eine Empfehlung ausgesprochen worden, Punkte für das weitere Vorgehen aufzunehmen und zu prüfen beziehungsweise ein Innenstadtforum einzurichten.

Unter Maßgabe dieses Arbeitsauftrages nehmen die Mitglieder des Gemeinderates die Vorlage zur Kenntnis.

gezeichnet
Prof. Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Ergebnis: Kenntnis genommen mit Arbeitsauftrag an die Verwaltung

Begründung:

1. Corona-Pandemie setzt Einkaufslagen unter Druck

Die Corona-Pandemie und die damit einhergehenden Schließungsanordnungen für Einzelhandelsbetriebe führen zu existenzbedrohenden Umsatzverlusten im stationären Einzelhandel aber auch in der Gastronomie. Beides sind profilbildende Nutzungen in den Haupteinkaufslagen, wodurch Stadtteilzentren und die Innenstadt unter Druck geraten. Effekte wie Verdrängungswettbewerbe durch den Onlinehandel sowie Prozesse zur Digitalisierung im Handel werden durch die Corona-Pandemie deutlich beschleunigt. Die stationären Betriebe haben es schwer, mit der aktuellen Dynamik schrittzuhalten, zumal die wirtschaftlichen Voraussetzungen für Innovationen zur Digitalisierung durch stark reduzierte Einnahmen nicht gegeben sind.

2. Multifunktionalität als gute Ausgangslage der Heidelberger Innenstadt

Die Heidelberger Innenstadt erstreckt sich über die Heidelberger Altstadt und Teile Bergheims. Zahlreiche Einzelhandelsgeschäfte, Bars, Cafes und Restaurants aber auch Galerien, Handwerksbetriebe wie Bäckereien, Metzger und Augenoptiker, kulturelle Einrichtungen wie das Theater, Museen und Kinos prägen das Bild der Erdgeschosses, während in den darüber liegenden Geschossen Wohnen die prägende Nutzung ist. Darüber hinaus finden in der Heidelberger Innenstadt die Universität, Behörden, Dienstleister, Ärzte, Schulen und Kindergärten ihre Bleibe und tragen ihren Teil zu einer multifunktionalen Innenstadt bei. Die im Krieg nicht zerstörte historische Altstadt mit ihren attraktiven Gebäuden und Plätzen ist mehr als nur Kulisse für einen attraktiven Standort. Die sehr kleinteilige Heidelberger Altstadt unterscheidet sich durch ihre eigene Charakteristik von vielen Standorten in der Region und in Deutschland.

Die jüngsten Ergebnisse der Studie „Vitale Innenstädte“ des Instituts für Handelsforschung attestiert Heidelberg eine insgesamt gute Bewertung mit einer Schulnote für die Gesamtattraktivität von 2,1. Für die Untersuchung „Vitale Innenstädte“ wurden in 107 teilnehmenden deutschen Städten aller Größen und Regionen zeitgleich Innenstadtbesucher*innen zu ihren Einkaufsgewohnheiten und der Attraktivität der Innenstadt befragt. Die Datenerhebung erfolgte zwischen Ende September und Mitte Oktober 2020 anhand eines einheitlichen Fragebogens. Insgesamt sind so rund 58.500 persönliche Interviews geführt und Noten vergeben worden.

3. Besondere Merkmale der Heidelberger Innenstadt anhand der Studie „Vitale Innenstädte“

Heidelberg zählt in seiner Gesamtbewertung zu den attraktivsten Innenstädten. Sehr gute Bewertungen gaben die Innenstadtbesucher*innen dem Gastronomieangebot, dem allgemeinen Ambiente und Flair, den Gebäuden und Fassaden und den Sehenswürdigkeiten sowie der Lebendigkeit.

Gut bewertet wurden das Freizeit- und Kulturangebot, das Dienstleistungsangebot, das Veranstaltungsangebot sowie die Plätze und Wege aber auch der Erlebniswert und die Sauberkeit. Das Einzelhandelsangebot der Innenstadt wurde mit einer Note von 2,4 noch als gut befunden. Besonders geschätzt werden die vielen oftmals kleinen inhabergeführten Facheinzelhändler.

4. Auffällig für die Heidelberger Innenstadt

Ein besonderes Merkmal und eine Abweichung zu vielen anderen Innenstädte ist, dass zwar rund 41% der Passant*innen zum Einkaufen und Bummeln in die Innenstadt gehen, dies aber im Vergleich zu anderen Städten ein unterdurchschnittlicher Wert ist. Im Durchschnitt ist der Einzelhandel zu 56% Hauptbesuchsmotiv. Überdurchschnittlich viele Besucher*innen kommen wegen der Freizeit- und Kulturangebote beziehungsweise Sightseeing (26,7% zu Ø 15,6).

5. Wertung

Die Heidelberger Innenstadt ist attraktiv, wenngleich sie sich starker Konkurrenz in einer prosperierenden Region behaupten muss. Die Einzelhändler*innen der Innenstadt befinden sich im Wettbewerb um Kunden mit den starken Einkaufsstädten in der Region und mit dem Onlinehandel, der in den letzten Jahren stetig an Umsatz zu Lasten des stationären Handels gewonnen hat. Trotz intensiver Bemühungen zur Stärkung Heidelbergs als Einkaufsstandort muss auch festgestellt werden, dass die Einzelhandelszentralität als wichtiger Indikator für die Stärke für eine Einkaufsstadt in den letzten Jahren kontinuierlich abgenommen hat, während Städte wie Mannheim an Kaufkraft gewinnen konnten.

Die große Nutzungsvielfalt ist ein positives Merkmal der Heidelberger Innenstadt, insbesondere in der Corona-Pandemie. Während Experten in vielen Fällen negative Szenarien für die Innenstädte zeichnen – begründet auf dem Wegbrechen von Einzelhandelsstrukturen als wichtigste Nutzer der Innenstadtimmobilien – befindet sich Heidelberg durch die große Nutzungsvielfalt in einer guten Ausgangsposition zur Bewältigung der Auswirkungen der aktuellen Krise. Die Verwaltung hat in den letzten Jahren unter Beweis gestellt, dass ein aktives Kümmern mit entsprechenden Ressourcen und politischer Unterstützung zu achtbaren Erfolgen zur Positionierung Heidelbergs als Einkaufsstandort führen kann.

Bereits vor der Corona-Pandemie hat die Verwaltung ein Einzelhandelsentwicklungskonzept in Auftrag gegeben. Die drei wichtigsten Ziele des Konzeptes sind

- Erhaltung und Stärkung der Einzelhandelszentralität sowie der Funktionsvielfalt und Vitalität des innerstädtischen Heidelberger Hauptgeschäftszentrums.
- Stärkung der Stadtteilzentren als Treff-/Einkaufs- und Lebensmittelpunkte
- Flächendeckende fußläufige Erreichbarkeit von Läden mit Waren für den täglichen Bedarf (Vollversorgung).

Das Konzept wird derzeit von einem Gutachterbüro erarbeitet und im Herbst 2021 dem Gemeinderat vorgelegt. Bereits jetzt zeigt das Konzept, dass die Stärkung des innerstädtischen Einzelhandels bereits als wichtige strukturelle Aufgabe erkannt wurde. Weitergehende Maßnahmen zur Stärkung der Innenstadt müssen in Einklang mit dem Einzelhandelskonzept stehen beziehungsweise daraus entwickelt werden.

6. Patient Einzelhandel

Trotz der guten Ausgangslage in Heidelberg sieht das Amt für Wirtschaftsförderung und Wissenschaft die Notwendigkeit, jetzt die Weichen für eine positive Zukunft des Einkaufsstandortes zu stellen. Die wirtschaftlichen und strukturellen Auswirkungen der Corona-Pandemie sind im Rahmen dieser Vorlage nicht im Einzelnen zu benennen. Es ist aber davon auszugehen, dass die Rettungsschirme und Förderprogramme nicht allen Unternehmen helfen werden und von strukturellen Probleme in einzelnen Lagen der Städte und auch in Heidelberg auszugehen ist. Ziel muss es sein, jetzt darauf zu reagieren und Einfluss zu nehmen um für die kommenden Probleme aufgestellt zu sein und auf sie reagieren zu können. Erste Indikatoren für die zu lösenden Probleme entstehen beispielsweise durch kurzfristige insolvenzbedingte Schließungen und Aufgabenstationärer Händler.

Die Corona-Pandemie führt zu Insolvenzen von renommierten Filialisten, was wiederum zu einer ungewohnten Häufung von Leerstandsituationen führt. Die Verwaltung wirkt aktiv dagegen, indem sie Kontakt aufnimmt zu Eigentümern von Einzelhandelsimmobilien um durch Beratung und Vermittlung von Kontakten zu ansiedlungswilligen Unternehmen zu unterstützen. Es zeichnet sich ab, dass weitere stationäre Einzelhandelsgeschäfte ihre Türen für immer schließen werden. Ob die bisher sehr gute Nachfragesituation, die bislang das Angebot weit überschritten hat, bestehen bleibt, ist im Moment nicht vorhersehbar. Aktuelle Gespräche mit Expansionsleitern von Filialisten geben jedoch Grund für eine verhalten positive Annahme.

Im Amt für Wirtschaftsförderung und Wissenschaft ist die Kontaktaufnahme zu Immobilieneigentümern als wichtige Stakeholder für attraktive Erdgeschosslagen und das Ausbilden eines entsprechenden Netzwerkes eine der wichtigsten Aufgaben für die Zukunft. Aktuelle Maßnahmen wie die Gestaltung von leerstehenden Ladenlokalen ist nur eine Möglichkeit, den Leerstand aus dem Blickfeld der Passanten zu rücken. Ziel ist die schnellstmögliche Wiederbelebung eines Ladenlokals durch eine Nutzung, die den Einkaufsstandort voranbringt.

Für und mit den bestehenden stationären Einzelhandelsbetrieben müssen weitere Maßnahmen entwickelt werden um die Zukunft sicher gestalten zu können und um der Wettbewerbssituation zu anderen Standorten und dem Onlinehandel so gut es geht begegnen zu können. Programme wie das 2018 erstmals durchgeführte #digitales Wirtschaften im Einzelhandel können begleitend helfen, die Unternehmen fit zu machen im Prozess der Digitalisierung.

7. Prozess und Entwicklung von konkreten Maßnahmen

Die Verwaltung erkennt den Handlungsbedarf zur Sicherung einer attraktiven und zukunftsfähigen Innenstadt als Einkaufsstandort und bindet jetzt die wesentlichen Akteure aus dem Einzelhandel in einen effektiven Prozess ein. Moderiert und fachlich begleitet durch das Amt für Wirtschaftsförderung und Wissenschaft werden Unternehmer*innen aus dem Einzelhandel selbst, Handelsverband Nordbaden, Pro Heidelberg e.V., Heidelberg Marketing, IHK Rhein-Neckar, sowie Akteure aus städtischen Ämtern zu einer Task Force eingeladen, mit dem Ziel, konkrete Maßnahmen zu erarbeiten. Dabei sollen auch strukturelle und organisatorische Maßnahmen diskutiert werden. Die Ergebnisse werden dem Gemeinderat vorgelegt. Die Umsetzung der Maßnahmen wird durch das Amt für Wirtschaftsförderung und Wissenschaft koordiniert und mit den Akteuren abgestimmt. Erste Themenfelder, mit der sich die Task Force befasst sind „Eigentümergeinbindung“, „Marketing und Events“, „Erreichbarkeit“, „Digitalisierung und Innovation“. Aber auch Themen wie Stadtgestaltung, Organisationsstrukturen und Finanzierung oder die Einbindung und das Zusammenspiel unterschiedlichster Akteure werden zur Diskussion gestellt.

Die Erkenntnisse aus dem Einzelhandelskonzept können ebenfalls von der Task Force aufgegriffen werden, mit der Aufgabe an der Fortführung beziehungsweise Vertiefung zu arbeiten um weitere Maßnahmen zu entwickeln, die sich aus diesem Konzept ableiten lassen.

Das Vorgehen entspricht damit dem Beschluss des Gemeinderates in seiner Sitzung am 17.12.2020, in der die Umsetzung des Soforthilfefonds Corona beschlossen wurde. Für den Bereich Wirtschaft stehen daraus 70.000€ zur Verfügung. In der Beschlussvorlage 0415/2020/BV wurde der Anlage „Förderkonzept Bereich Wirtschaftsförderung / Kreativwirtschaft“ zugestimmt und damit dem Vorschlag, Konzepte und Maßnahmen zusammen mit dem Handel zu entwickeln die in der Stadt und im Einzelhandel zusätzliche Frequenzen erzeugen, insbesondere dann, wenn die Corona-Pandemie das wieder zulässt. Der vorgenannte Prozess und die Entwicklung von Maßnahmen knüpft damit an den Ratsbeschluss an.

Eine Übersicht über erste Maßnahmen zur Unterstützung bietet die Drucksache Nr. 0104/2021/IV „Wirtschaftsoffensive. Übersicht Hilfsmaßnahmen Dezember 2020 bis März 2021“, die ebenfalls in dieser Sitzungsfolge behandelt wird. Einige der dort genannten Projekte werden, je nach Eignung, weiter ausgebaut und auch nach der Corona-Pandemie fortgeführt werden.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+/- berührt:	Ziel/e:
AB5	+	Erhalt der Einzelhandelsstruktur Begründung: Heidelberg ist als Oberzentrum Einkaufsstadt für Heidelberger*innen und für das Umland. Corona setzt den Einzelhandel unter Druck. Ziel ist die Sicherung Heidelbergs als Einkaufsstandort.
SL4	+	City als übergeordnetes Zentrum stärken Begründung: Heidelberg ist als Oberzentrum Einkaufsstadt für Heidelberger*innen und für das Umland. Corona setzt den Einzelhandel unter Druck. Ziel ist die Sicherung Heidelbergs als Einkaufsstandort.
SL3	+	Stadtteilzentren als Versorgungs- und Identifikationsräume stärken Begründung: Heidelberg ist als Oberzentrum Einkaufsstadt für Heidelberger*innen und für das Umland. Corona setzt den Einzelhandel unter Druck. Ziel ist die Sicherung Heidelbergs als Einkaufsstandort.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

gezeichnet

Prof. Dr. Eckart Würzner

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Sachantrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 21.04.2021 (Tischvorlage in der Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Wissenschaft)

Drucksache:

0103/2021/IV

00322216.doc

...

	vom 21.04.2021)
--	-----------------